

Allgäutour vom 11.08. – 20.08.2016

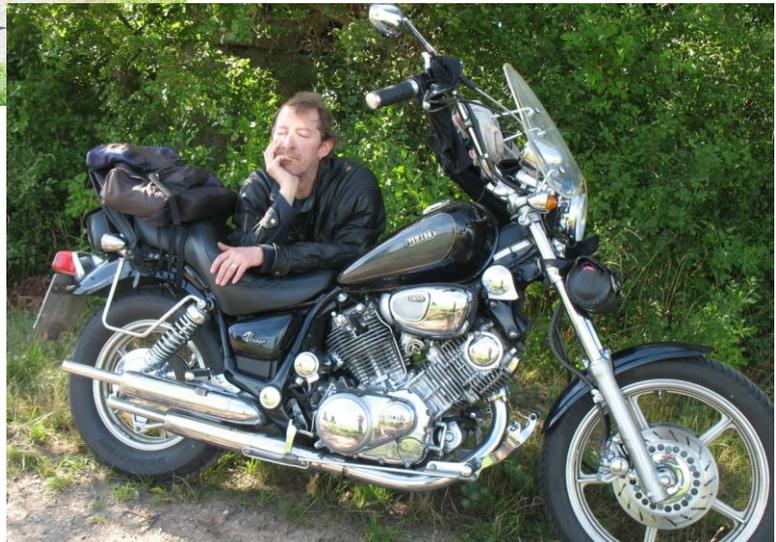
Prolog

Immer ein Thema sind die Witterungsaussichten, wenn es ins Allgäu gehen soll. Und die sind Anfang August für unser Reise-Zeitfenster überhaupt nicht erfreulich. Reiner und ich beschließen, bei allgäuuntauglichem Wetter in heimischen Breitengraden größere Tagestouren zu fahren. Am 07.08. starten wir zu einer 450km-



Ausfahrt, die uns über Weserbergland und Solling an den Geburtsort der Weser führt. Dort wenden wir uns dem Kaufunger Wald zu und fallen danach im Eichsfeld ein. Nach der

anschließenden Harzüberquerung wedeln wir das Okertal hinab, das eigentlich den Abschluss unseres heutigen Kurvenseminars bilden sollte. Wir haben jedoch noch nicht genug und preschen den Auerhahn hinauf, was uns endgültig in den Allgäumodus bringt, bevor wir zurück nach Langelsheim fahren. Wo möglich habe ich für diese attraktive Tour Nebenstrecken bevorzugt. Das immer wieder regnerische Wetter der folgenden Tage nutze ich, um an einer weiteren Tour zu werkeln, als sich die Allgäuwetterprognose ab Wochenmitte jeden Tag ein wenig zu bessern scheint. Donnerstag schön, Freitag Regen, danach Sonne pur bei moderaten Temperaturen. Wir haben keine Wahl.



Donnerstag, 11.08.2016

Um 07:00 Uhr ist es endlich so weit: Es geht wieder ins gelobte Land. Angenehm ereignislose 600km später erreichen wir um 15:00 Uhr den





Campingplatz Grüntensee und melden uns an. Die Fahrmulde der Zeltwiese ist nach den ergiebigen Regenfällen der letzten Tage verschlammt, aber in diese wollen wir unser Zelt ja nicht stellen. Beim Zeltaufbau experimentiere ich mit den Stangen der Folienoptimierung, die aus unserem Doppeldachzelt ein Tripeldachzelt macht. Ich verwende sie als Angel, an der ich die Kamera befestige, um mit dem Bewegungsauslöser "Luftbilder" unseres Zeltes zu machen. Nach dieser Spielerei fahren wir mit der ernstesten Angelegenheit des Zeltaufbaus fort, um danach mit dem

Ziel fort zu fahren, uns in Nesselwang der noch ernsteren Angelegenheit des initialen Einkaufes zu widmen. All dies ist natürlich nur Vorgeplänkel zur alten Tradition des Begrüßungsbieres, der wir uns, zurück am Zelt, mit dem geschuldeten Ernst zuwenden. Ein Kontrastprogramm der Leichtigkeit stellt das anschließende Abendessen im Campingplatzrestaurant dar, dem das traditionelle Ausdämpfen im Vorzelt folgt.



Freitag, 12.08.2016

Nachts Regen, morgens Regen, bei leichtem Nieselregen verlassen wir das Zelt heute erstmals



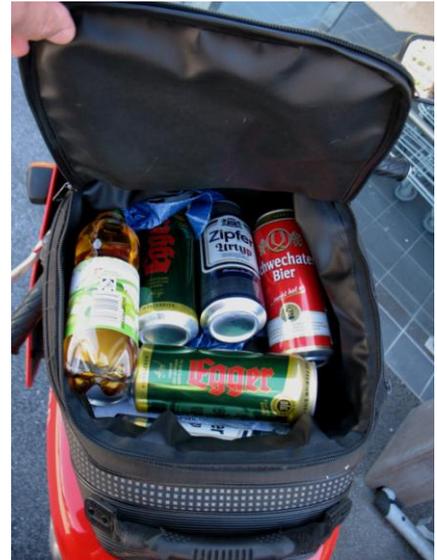
um 11:40 Uhr. Bislang hält sich das Wetter an die Prognose, wie wir beim Frühstück sinnieren. Ich kontrolliere und erhöhe den Motorölstand des TRX-Motors auf Sollpegel, nachdem sich der Twin bei der Anreise offenbar einen Zweitaktmix von 1:100 verordnete. Ein Ruhetag nach der Anfahrt ist für uns alte Herrschaften sicher auch nicht verkehrt und nach dem Abendessen orakelt wetteronline uns am Buronstadl kostenlos Königswetter für die kommenden Tage.

Samstag, 13.08.2016

Um 08:45 Uhr ist für uns die Nacht vorbei. Brötchenholen, frühstücken und morgendliche Gebissreinigung halten uns bis 10:20 Uhr auf. 19 Kilometer später ergänzen wir die Brennstoffvorräte unserer Gefährte in Schattwald. Freudig



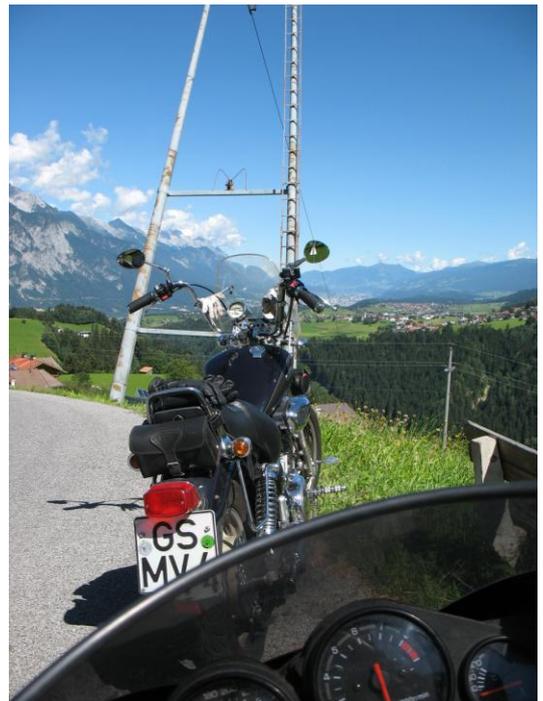
passieren wir Tannheimer Tal, Gaichtpass und Lechtal, um dem Hahntennjoch die Ehre des ersten Tagestour-Highlights der ersten Tagestour angedeihen zu lassen. In Imst finden wir beim dortigen Billa-Markt eine angenehm umfangreiche Auswahl österreichischen Dosenbieres vor und nehmen Egger Märzen, Zipfer Urtyp sowie Schwechater zur Verköstigung mit. Ein paar Cabanossi ergänzen unsere Wegzehrung und zwei Dosen Ölsardinen mein Frühstückssortiment.



Das Ötztal ist unser Tor zum Kühltal. Nachdem wir dessen Sattel "beritten" haben, machen wir eine idyllische Pause. In Sellrain wählen wir die Nebenstrecke über Oberperfuss, wo wir bei einer Pause das Panorama genießen und ich ein Meisterwerk alpenländischer Baukunst bewundere. Zirl, Seefeld, Leutasch und Garmisch führen uns nach Ettal in den Ammergauer



Alpen. Wir registrieren die Existenz des Benediktinerklosters, verzichten aber auf einen Besuch, um uns dem irdischen Genuss der Kurven am Plansee



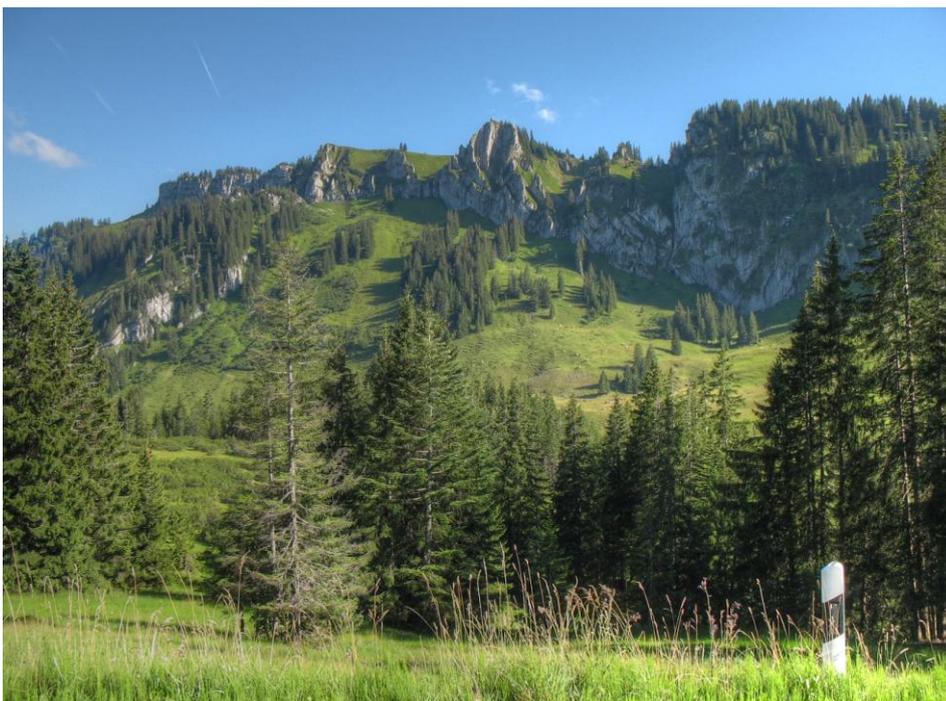
hinzugeben. Nach einer Pause erreichen wir Reutte, wo wieder Brennstoff aufgenommen wird. Pflach, Musau und Pfronten passieren wir, um in Nesselwang enttäuscht feststellen zu müssen, dass die Bitburger-Reserven, die wir am Donnerstag erschöpfend leerkauften, nicht verstärkt wurden. Dies beschert der Nesselwanger Aldi-Süd-Filiale das besondere Vergnügen, uns mit Krombacher-Dosen versorgen zu dürfen. Auf dem Campingplatz verkosten wir nach insgesamt 295km zunächst jedoch eine Dose Zipfer Urtyp, das mir etwas zu würzig ist. Deshalb will dessen Geschmack auch mit



einer Krombacher-Behandlung weggespült sein. Dabei beobachten wir zwei Stellplätze weiter eine angereiste Zeltgemeinschaft aus einem ballverliebten und einem grillanzündendem Jüngling sowie einem, irgendetwas auf einem Gestell in ein Blumentöpfchen pflanzenden, Fräulein. Wie sich später herausstellt, bauten der Griller und das Fräulein gerade eine Shisha. Nach dem Abendessen weissagt uns das Buron-Orakel wenig erfreuliche Aussichten ab übermorgen, was uns zu einem Absacker im Vorzelt nötigt.

Sonntag, 14.08.2016

09:45 Uhr wird es, bis wir die harte Bettstatt aus einer Isomatte auf Wiesengrund verlassen. Zwei Ölsardinenbrötchen stellen den bisherigen kulinarischen Höhepunkt meiner Gourmetfrühstücke dar. Um 10:25 Uhr führen wir das Wetter seinem dedizierten Zweck zu. Bis Imst entspricht unsere Route der gestrigen, dann schwenken wir ins Pitztal, wo wir über Wenns und Piller den Gacher Blick erreichen, wo wir in andächtiger Bewunderung desselben ein Weilchen verweilen. Hinter Fließ biege ich falsch in Richtung Reschenpass ab, was ich schon bei Tösens bemerke. Wir kehren dort also um und passieren Landeck und St. Anton,



befahren Arlberg-, Flexen- und Hochtannbergpass, um Au zu erreichen. Da uns die Nebenstrecke im Sellrain gestern viel Vergnügen bereitete, fahren wir diesmal über Schnepfau, Bizau und Reuthe nach Andelsbuch. Über Egg, Müselbach, Hittisau und Balderschwang verlassen wir Österreich und fahren über den beinahe fertiggestellten



Riedbergpass, der sich mit zunehmendem Sanierungsgrad allmählich zu einem kleinen Kurvenparadies entwickelt. Fischen umfahren wir über Bolsterlang und Ofterschwang, Sonthofen passieren wir auf unserem Weg nach Rettenberg, wo das Zötler Bier gebraut wird, das uns heute Abend im Campingplatzrestaurant

schmecken wird. Den Campingplatz erreichen wir nach 330km gegen 18:30 Uhr, wo wir das Schwechater für lecker befinden. Nebenan wird wieder und wieder die Wasserpfeife in Gang gebracht. Nach dem Abendessen mit dem bereits erwähnten Zötler sacken wir bei einem Krombacher im Vorzelt ab.



Montag, 15.08.2016

Feiertag. Mariä Himmelfahrt, um genau zu sein. Und Mariä fährt heute mit viel Gerumpel gen Himmel, was uns gegen 08:00 Uhr weckt. Um 09:15 Uhr wandle ich durch den Regen, um



mich mit Brötchen fürs Frühstück zu versorgen. Während ich, vom nachfolgenden Frühstück rechtschaffen ermattet, im Zelt döse, macht Reiner Hauswoche. Als Mariä um 10:30 Uhr Ruhe gibt, warte ich in Kenntnis des Wankelmutes vieler Weibsbilder sicherheitshalber noch bis 12:15 Uhr, bis ich die Campingplatzduschen zu einer gründlichen Körperreinigung aufsuche - schließlich ist heute Feiertag, da möchte man akkurat aussehen und riechen. Auch das Visier meines Helmes unterziehe ich einer Reinigung, um danach mit Reiner zu beraten, wie wir den restlichen Feiertag nutzen. Das Ergebnis unserer Erwägungen setzen wir um 15:05 Uhr in die Tat um. Über Nesselwang, Pfronten, Grän Gaichtpass und Ehenbichel erreichen wir Reutte, um über Berwang den Feiertag im Namloser Tal zu begehen - oder besser, zu befahren. Drei vereinzelte Regentropfen, möglicherweise Mariäs Tränen ob unserer Ignoranz, lassen

uns ein andächtiges Püschchen einlegen. Stanzach, Weissenbach, Gaichtpass und Tannheimer Tal passieren wir in der trockenen Gewissheit, dass Mariä offenbar gut angekommen ist, fassen in Schattwald Sprit und erreichen nach 138km über Oberjoch und Wertach den Campingplatz gegen 17:45 Uhr. Das Egger Märzen vervollständigt überzeugend unseren Bierverprobungszyklus. Die Wasserpfeifen sind abgereist, nach dem Abendessen haben wir beim Absacker im Vorzelt niemanden zum drüber Ablästern.

Dienstag, 16.08.2016

Gedärm und Blase erfordern um 07:30 Uhr meine Anwesenheit an einem anderen Ort, als dem Zeltinneren. Auf dem Rückweg des beschwerlichen, aber erleichternden Ganges nehme ich meine Brötchen mit, mit denen ich den Balg wieder befüllen will. Ich verschiebe dies, um Reiners Schönheitsschlaf nicht zu stören, seiner knappen verbalen Unmutsbekundung über die durch mich kurzfristig erhöhte Umgebungslautstärke folgend. Stattdessen begeben wir uns zu der großen Holzliege am Ufer des Grüntensees und beobachte das dortige morgendliche Treiben. Gegen 11:00 Uhr wird dann das Frühstück verfrühstückt. Nach beschaulicher Erledigung aller Nachfolgeaktivitäten dämmert uns, dass unser Getränkevorrat zur Neige

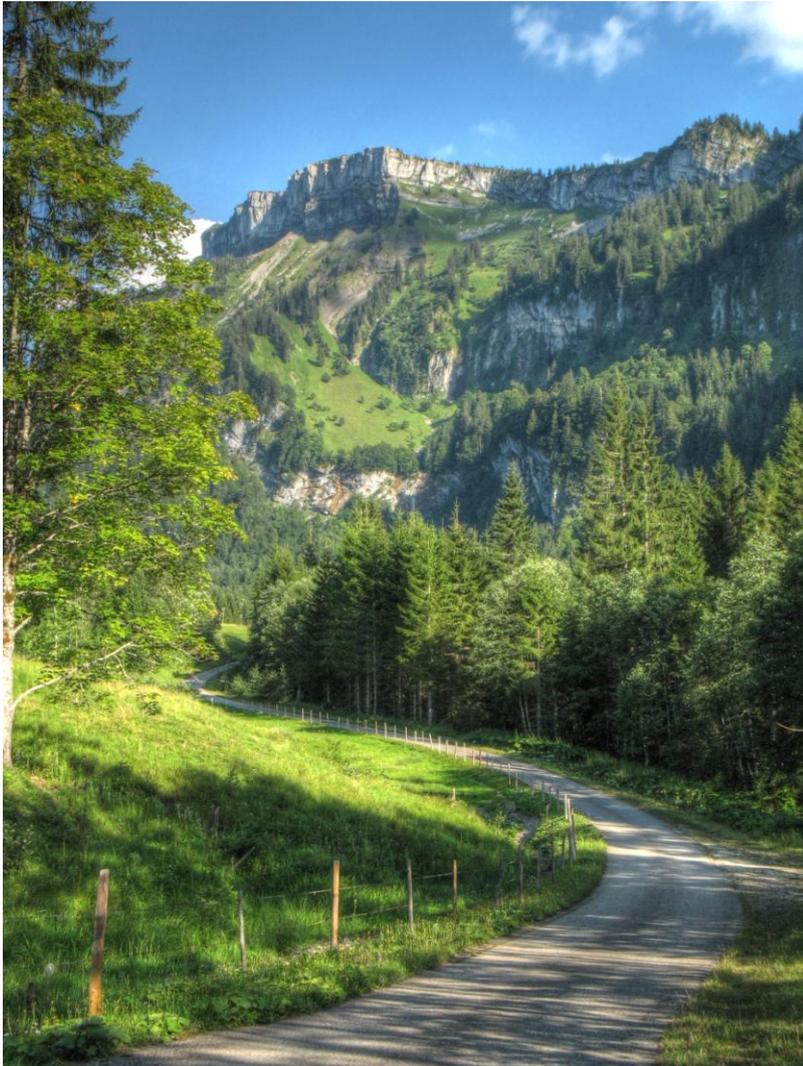


geht. Wir beschließen eine Bierholrunde nach Nesselwang. Der V-Markt hat immer noch kein Bit nachgelegt, aber wir werden unser Leergut los. Unsere Bit-Dosen-Suche führt uns zum Penny nach Oy-Mittelberg. Fehlanzeige. Weiter geht's zum Rewe nach Kempton. Die haben einen spärlichen Vorrat, der jedoch nicht für den Rest des Urlaubs reichen wird. Nächste Station ist der V-Markt in Immenstadt, der über scheinbar unbegrenzte Reserven der gewünschten Droge verfügt. Vier



Sixpacks wandern in unser Marschgepäck. Über Sibratshofen, Ebratshofen und Harbatshofen, über Stiefenhofen, Simmerberg und Oberreute erreichen wir Sulzberg in der Alpenrepublik. Eine längere Pause mit tollem Ausblick in guter Gesellschaft eines Lattenjupp später durchfahren wir Doren, Krumbach, Langenegg, Lingenau und Hittisau. Wir wollen noch mehr Nebenstrecke und wenden uns Sibratsgfäll zu. Hinter Sibratsgfäll ist die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Was schade ist, wie wir herausfinden, als wir verbotenerweise weiter ins Hirschgundertal vordringen. Es ist ein wunderschönes Stückchen Straße durch

atemberaubend schöne Landschaft. Die Schranke vor Tiefenbach erinnert uns daran, dass wir eigentlich ein schlechtes Gewissen haben sollten, ist für Zweiräder jedoch kein Hindernis.

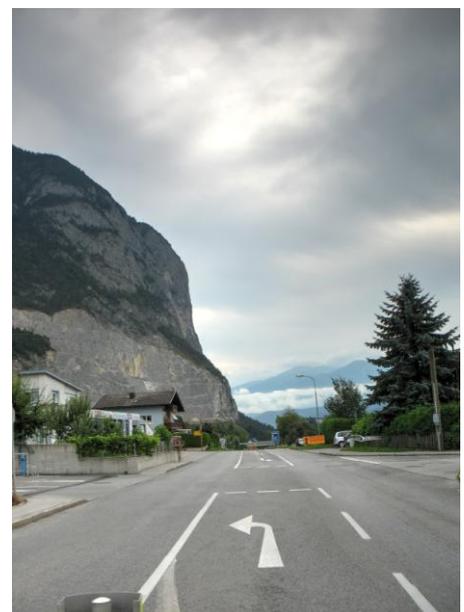


Obermaiselstein, Bolsterlang und Ofterschwang bilden erneut unsere Fischen-Umfahrung, Sonthofen und Rettenberg liegen auf unserem Weg nach Wertach. Hier wollen wir dem Olivenbauern einen Besuch abstatten. Wir nehmen auf der erweiterten Terrasse Platz und warten. Und warten. Und warten. Ich nutze die Zeit, um die Tournotizen niederzuschreiben. Nach 25 Minuten wurde uns noch keine Aufmerksamkeit geschenkt, wir wurden weder begrüßt, noch nach unserem Getränkewunsch gefragt. So packen wir unser Zeug und fahren zum Campingplatz. In diesem Jahr wird der Olivenbauer kein Geld von uns bekommen. Mal eben 200km zum Bierholen zu fahren, hat sich als ausgesprochen kurzweilig erwiesen. Das Hirschgundertal ist das Risiko, beim Durchfahren kostenpflichtig erwischt zu werden, zumindest für uns, allemal wert, aber

einmal pro Urlaub sollte dennoch reichen. Wir wollen unser Glück nicht überstrapazieren. Nach Tourabschlussbier und Abendessen zieht ein Gewitter am Campingplatz fast vorbei. Ein paar Tropfen verirren sich zu uns.

Mittwoch, 17.08.2016

Heute haben wir großes vor. Dafür stehen wir bereits um 07:00 Uhr auf, um gegen 08:00 Uhr losfahren zu können. Die bereits zuhause sorgfältig ausgearbeitete Route führt uns vom Campingplatz über Nesselwang, Pfronten, Grän, Haldensee, Gaichtpass, Weissenbach und Reutte zum Fernpass. Es folgen Nassereith, Telfs und Zirl, wo wir uns ein belegtes Brötchen zum Frühstück gönnen und feststellen, dass Österreich durchaus Ecken hat, in denen wir nicht leben möchten. Der Österreicher ahnt schon, dass es über Kematen, Axams und Natters zum Brenner gehen soll. Dieser ist heute mäßig befahren, aber wir sind die alte Brennerstraße auch schon mal zügiger hochgekommen. Es empfiehlt sich in Kenntnis der italienischen Kraftstoffpreise,

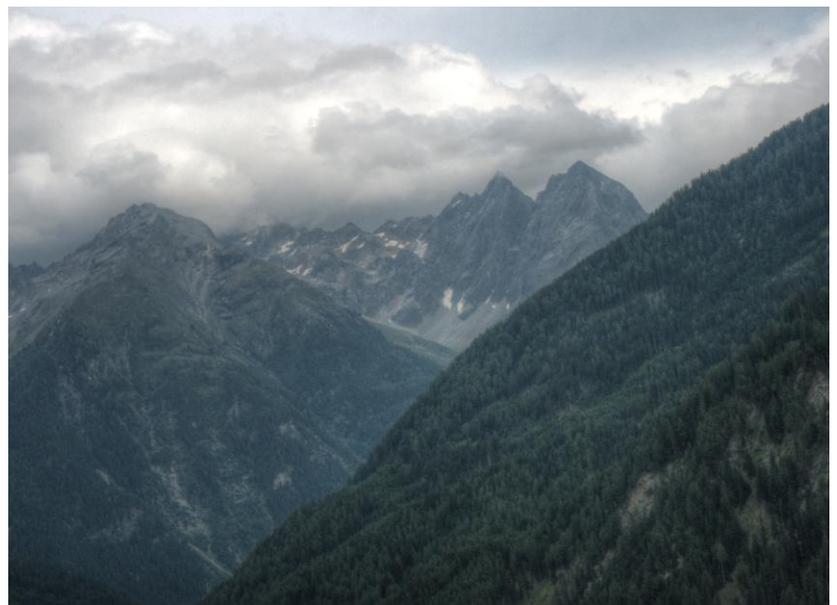


noch vor der Grenze zu österreichischen Preisen zu tanken. In Sterzing verfehle ich die SS508. Stattdessen erwische ich die SS12, die sich als langsam und vor allem -weilig erweist. Tempo 90 sind ja an sich nicht schlimm, aber alles, was auch nur annähernd nach einer Kurve



aussehen könnte, durch ein geringeres Tempolimit zu "entschärfen", gleichzeitig eine äußerst großzügige Überholverbotsinstallation, wo man aufgrund vieler landschaftlich interessierter PKW-Fahrer auch dort selten über 60km/h schnell wird, wo es eigentlich erlaubt wäre, lassen uns eher dümpeln, als fahren. In der Folge können wir auch nicht vor Bozen nach Jeneisen abbiegen, die

Kurven-liebevoll ausgearbeitete Route nehmen wir erst wieder auf, als wir uns, nachdem wir uns durch Bozen schleppten, Mölten zuwenden. Vöran und Avelengo liegen auf unserem unterhaltsamen Weg nach Meran. Wir durchfahren das Brauereidorf Forst, Rabland, Naturns und Colsano bis Schlanders, wo wir im Eurospar zwei Dosen Forst Premium mitnehmen. Spondinig, Schluderns, Mals und St. Valentin auf der Haide führen uns zu Reschen am See und zum Reschenpass. Nauders, Pfunds und Ried im Oberinntal liegen an der 180, die wir bei Prutz verlassen. Kauns, Kaunerberg, Gaiswies und Fuchsmoos führen uns zum Piller Sattel, an dem wir uns ausnahmsweise mal nicht aufhalten. Piller, Wenns, Imst, das Hahntennjoch, Elmen, Weissenbach, der Gaichtpass, Tannheim und Schattwald, sowie Oberjoch und Wertach, schon sind wir um 19:40 Uhr nach 556km zurück am Campingplatz. Diese längste Tagestour unserer gesamten Allgäu-historie machte



uns erstaunlich wenig aus, was uns selbst sicher am meisten überrascht. Wir "freuen" uns, neue Nachbarn mit einem neugierigen Rottweiler begrüßen zu können. "Der will nur gestreichelt werden" beruhigt mich nicht wirklich, als er den Kopf in unser Vorzelt steckt. Gut, dass ich noch vorm Zelt stehe. Erfreulicher ist da das Abendessen im Restaurant. Nachts

zieht ein kräftiges Gewitter durch, aber wir können uns bislang wirklich nicht über das Wetter beklagen.

Donnerstag, 18.08.2016



Um 07:30 Uhr treibt es mich von der Isomatte. Ich erstehe meine Brötchen, döse vor dem Frühstück noch wenig, dusche danach lauwarm und deshalb kurz und besuche das Orakel. Gegen 14:00 Uhr wandern Reiner und ich nach Wertach, wo wir uns beim dortigen Netto mit unserem heutigen Abendessen eindecken. Unsere Zusammenstellung entspricht sicher nicht der typischen



Allgäuer Brotzeit, wird uns aber ebenso sicher schmecken. Auf unserer Wanderung diskutieren wir die Weissagung des Orakels und beschließen, Samstag den Rückmarsch an den Harz anzutreten. Wir hatten unseren Spaß, aber nun das "Problem", eigentlich etwas zu viel Bier zu haben, sah der ursprüngliche Plan doch vor, erst Sonntag abzureisen. Zurück im Zelt nehmen wir uns dieses Problems an, als uns, im Vorzelt sitzend, Nachbars



Rottweiler einen Besuch abstattet. Wir sind - hm - verunsichert, aber glücklicherweise findet er "schon" nach der dritten Aufforderung seines Herrchens den Weg aus unserem Vorzelt. Wozu existiert in der Campingplatzordnung eigentlich der Passus mit der Anleinpflcht? Wir sind gerade ein Viertelstündchen am Zelt zurück und noch mit dem ersten Bier beschäftigt, als um 16:45 ein Gewitter durchzieht. Prima,

dabei schmeckt das Bier im Vorzelt noch besser. Um 18:30 Uhr ist der Regen durchgezogen, wir beginnen mit unserer Brotzeit. Gegen 19:10 Uhr setzt erneut Regen ein, diesmal wird es 22:00 Uhr, bis keine Tropfen mehr fallen.

Freitag, 19.08.2016

Bis 08:15 Uhr
lummeln wir uns heute
in den Schlafsäcken,
bevor wir nach dem
Frühstück
Marschbereitschaft
herstellen. Beim
Feneberg in Wertach
entsorgen wir unser



angefallenes Leergut, die dortige Poststelle nutze ich zur Bargeldbeschaffung und dann geht es über Rettenberg, Sonthofen, Ofterschwang, Bolsterlang und den Riedbergpass erneut nach

Österreich. Hittisau, Müselbach, Egg und Au liegen auf unserem Weg ins heutige Zielgebiet unserer Kurvenlust. Damüls, Faschinajoch, Fontanella und Thüringerberg, wo wir tanken, jetzt bloß nicht in Schnifflis den Abzweig nach Düns und Übersaxen verpassen, um Rankweil nur zu touchieren, dann über Laterns hinauf zum Furkajoch, wo wir dem Panorama pflichtschuldigst bei einer

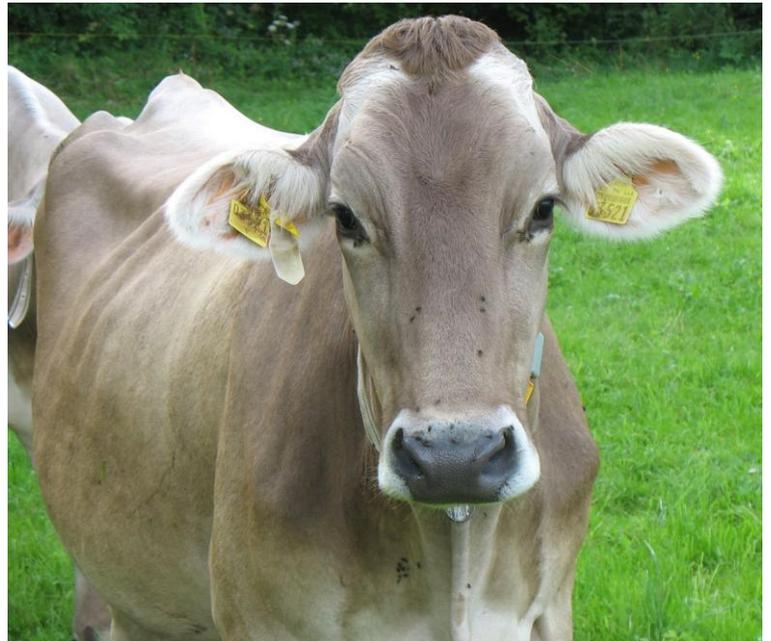


Pause unsere Aufwartung machen. Hinab über Damüls erreichen wir erneut Au, für den Rückweg wählen wir ab Schnepfau die bereits bekannte Nebenstrecke über Bizau und Reuthe nach Müselbach. Über Langenegg, Krumbach, Doren und Sulzberg verlassen wir Österreich. Durch Obberreute, Simmerberg, Stiefenhofen, Harbatshofen, Ebratshofen und Sibratshofen geht's nach Immenstadt. Die Nebenstrecke über Blaiachach nach Sonthofen





ist kein wirklicher Gewinn gegenüber der B19. Wir wollen nach Hindelang. Von dort aus wedeln wir in diesem Jahr zum ersten Mal die immer noch höchst attraktiven Kurven nach Oberjoch, um in Schattwald ein letztes Mal den Brennstoff zu ergänzen. Zum letzten Mal in diesem Urlaub verlassen wir die Alpenrepublik und erreichen den Campingplatz gegen 19:00 Uhr nach 324km. Ein letzter Besuch des Campingplatzrestaurants, die



letzten Bierreserven geplündert, alles bereit für die letzte Etappe dieses Allgäuurlaubes.

Samstag, 20.08.2016

Da wir auch heute wieder viel vorhaben, beenden wir unseren Schlummer um 07:30 Uhr. Wir nehmen uns die Zeit für ein Frühstück und beginnen danach mit Packen und Zeltabbau. Ich begleiche unsere Verbindlichkeiten und gegen 12:00 Uhr verlassen wir diesen Ort temporärer Glückseligkeit. Ich entsorge unser letztes Leergut beim Feneberg, dann begeben wir uns zur A7. Hier



erwarten uns flüssige erste 70km, danach werden wir mit immer wieder stockendem Verkehr geärgert. Später kommen gelegentliche, vereinzelte Regentropfen hinzu, vor der Anschlussstelle Gramschatzer Wald gibt es ein paar Kilometer Stau, den wir durchschlängeln. Ursache ist die Sperrung unserer Richtungsfahrbahn wegen Brückenarbeiten. Wir werden über die U53 umgeleitet. Kurz nach der Wiederauffahrt auf die A7 am Kreuz Schweinfurt/Werneck verlässt uns unser Wetterglück. So tadellos unsere Regenumgehung bislang funktionierte, versagt sie bis zum Hattenbacher Dreieck völlig. Bei Bad Brückenau verlassen wir die Autobahn kurz zum Tanken und als wir schließlich vollständig durchnässt sind, hört der Regen auch schon auf. Volltanken in Seesen und um 21:00 Uhr ist meine erste "Amtshandlung" nach der Begrüßung meiner Frau eine heiße Dusche.

